

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: „KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Samstag, den 11. Mai 1918. Nr. 126.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 10. Mai 1918. Wien, 10. Mai 1918.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 10. Mai.

Berlin, 10. Mai.

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit tagsüber nur im Gebiete des Kemmel, beiderseits des Lucebaches und auf dem Westufer der Avre lebhaft. Starker Feuersteigerung in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstösse. Bei ihrer Abwehr und reger Erkundungstätigkeit machten wir Gefangene. Am Abend und während der Nacht lebte der Artilleriekampf zwischen der Iser und Oise vielfach auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungskämpfe beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

TELEGRAMME.

Das Stillschweigen Englands.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 10. Mai.

Gardiner fragt in den „Daily News", warum die englische Regierung sich noch immer in Schweigen hülle über das, was sie vom Frieden Kaiser Karls wisse, da sie von der französischen Regierung über alles unterrichtet worden sei. Es sei bekannt geworden, dass Lloyd George von dem Frieden unterrichtet worden sei, aber nicht Wilson und die Regierungen Belgiens und Russlands. Auch Carson scheine nichts gewusst zu haben.

Gardiner nennt diesen Frieden einen ernsthaften Friedensversuch, was offenbar auch die Meinung der Alliierten gewesen sei, die sonst die Unterhandlungen nicht durch so lange Zeit fortgeführt hätten. Gardiner hält es für eine wichtige Aufgabe, keine etwa sich darbietende Gelegenheit zu einem Frieden vorübergehen zu lassen.

Eine Aeusserung der französischen Kammer.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 10. Mai.

Die Kommission der französischen Kammer für auswärtige Angelegenheiten hat sich dem Studium über die Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn angeschlossen.

In einem Telegramm der „Agence Havas" wird festgestellt, dass diese Verhandlungen in keiner Weise zu einem für Frankreich und seine Verbündeten annehmbaren Frieden geführt haben. Infolgedessen ist die Kommission der Meinung, dass eine Plenarverhandlung über diese Angelegenheit praktisch nutzlos wäre.

Der Friedensschluss mit Rumänien.

Italien gegen die magyarische Vorherrschaft.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 10. Mai.

Die englischen Blätter betrachten den Friedensschluss mit Rumänien nicht als endgültig. Die Entente werde den Bukarester Frieden ebenso wie den Frieden von Brest-Litowsk nach ihrem Endsieg vollständig umändern.

„Corriere della Sera" bemerkt, der Bukarester Friedensschluss stärke den magyarischen Einfluss in Mitteleuropa. Die Magyaren seien die treuesten und entschiedensten Anhänger des deutschen Bündnisses in der ganzen habsburgischen Monar-

chie. Die Magyaren unterstützen die deutsche Vorherrschaft im nahen Orient und stellen damit den Kriegszielen der Entente ein bedeutendes Hindernis entgegen. Italien selbst sei durch die magyarische Vorherrschaft an der Donau direkt schwer bedroht.

Im übrigen habe das ohnehin schwer belastete Bilanzkonto der Entente einen neuen schwerwiegenden Posten erhalten.

Die Entente löst den diplomatischen Verkehr nicht.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 10. Mai.

„Temps" berichtet, dass die Gesandten der Alliierten den Befehl erhalten haben, in Rumänien zu bleiben. Der diplomatische Verkehr der Entente mit Rumänien wird, unter Voraussetzung der Anerkennung der finanziellen Ansprüche der Alliierteu, durch die neue Regierung und das Parlament nicht gelöst.

Die Lage im Westen.

Keine Aufgabe Ypern.

Bern, 10. Mai. (KB.)

„Evenemnt" schreibt: Wir glauben zu wissen, dass das Oberkommando der alliierten Armeen gegenwärtig keineswegs die Absicht habe, Ypern aufzugeben, welches uneinnehmbar ist, wenn wir den Willen zeigen, es zu behaupten.

Vor einer neuen deutschen Offensive.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 10. Mai.

„Matin" meldet, dass von allen Seiten übereinstimmende Nachrichten über den Beginn einer neuen deutschen Offensive eintreffen, die an Heftigkeit jener vom 21. April gleichen soll. In der letzten Zeit sind grosse Zusammenziehungen von Truppen und Artillerie bemerkt worden. Auch die Ankunft von Tanks wurde gemeldet. Die Deutschen wollen abermals ihr Glück versuchen.

Die Vorbereitungen beendet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Schweizer Grenze, 10. Mai.

Die englischen Frontkorrespondenten melden, dass das Regenwetter die Unternehmungen an der Front beschränke. Ein neuer grosser Schlag des Feindes stehe sicher bevor, zumal dieser jetzt mit seinen Vorbereitungen zu Ende sei.

Die Anklagen des Generals Maurice.

Die Prüfung durch das Unterhaus abgelehnt.

London, 9. Mai. (KB.)

(Reutermeldung.) Das Unterhaus lehnte den Antrag Asquiths, wonach an Stelle zweier Richter der Ausschuss des Unterhauses die Angaben des Generals Maurice prüfen solle, mit 293 gegen 106 Stimmen ab.

Der Sündenbock gefunden.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 10. Mai.

In Besprechung der Affäre Maurice gibt der „Temps" zu, dass die Behauptung Maurices möglicherweise richtig sei. Doch habe Lloyd George gewiss nicht lügen wollen, sondern sei von einem seiner Beamten nur unrichtig informiert worden. Jedenfalls müsste der Beamte bestraft werden, aber die Gegner des Kabinettes Lloyd George dürften aus dieser strafbaren Handlung keine Waffen gegen den Premierminister schmieden.

Fliegerangriff auf Zeebrügge.

Berlin, 10. Mai. (KB.)

(Amtlich.) Am 8. Mai mittags und abends griffen starke feindliche Fliegergeschwader das Dorf Zeebrügge mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten. Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Zeebrügge wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer und mehrere leicht veletzt.

An der Landfront wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge, ein drittes über See, abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes.

Versenkungen in der irischen See.

Berlin, 10. Mai. (KB.)

(Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Glasenapp stehende U-Boot versenkte in der irischen See und deren Zufahrtsstrassen sieben Dampfer, zum Teil aus gesicherten Geleitzügen, und drei Segler, mit zusammen über 26.000 Bruttoregistertonnen.

Friedensmessen am Peter- und Paulstage.

Auf Anordnung des Papstes.

Rom, 9. Mai. (KB.)

Der Papst ordnete in metu proprio an, dass am 29. Juni, dem Peter- und Paulstage, überall eine Messe zelebriert werden solle, damit die Menschheit sich wiederum der Eintracht und Ruhe erfreue, indem sie von der göttlichen Gnade den heissersehnten Frieden erflehe.

Verschiedenes.

Das Lebensmittelbuch. Vom 1. Juni ab soll die Rationierung der Lebensmittel in England neu geregelt werden. Wie die Blätter berichten, wird man nicht mehr einzelne Karten, sondern ein Lebensmittelbuch — in Form eines Taschenbuches — herausgeben, dessen einzelne Seiten für die einzelnen Lebensmittel gelten. Neu hinzukommen werden eine Speck- und eine Teekarte.

Die Wiege der englischen Tanks. Englische und amerikanische Pressevertreter wurden zur Besichtigung der „Wiege der englischen Tanks" zur Reise in das Zentrum der Tankindustrie eingeladen. Wie die „Daily News" hierüber berichtet, befindet sich die Wiege der Tanks im Hidlands-Bezirk, und zwar in einer ziemlich wildromantischen, ganz abgeschlossenen Gegend. Auch in den Tankfabriken ist die verhältnismäßig geringe Zahl der männlichen Arbeitskräfte bemerkenswert, in manchen Werkstätten sind 80 Proz. der Angestellten Frauen, in anderen ist das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Arbeitern wie 1 zu 9. „Die Tanks werden in einer Höhe von Feuer und Getöse geboren. Gewaltige Krane befördern die großen Stahlstücke, aus denen die Tanks zusammengesetzt werden, und wenn man langsam durch eine der großen Werkstätten geht, kann man den Werdegang der Tanks in allen Einzelheiten verfolgen. Wenn das Untier zusammengesetzt ist, fährt es schnaubend mit eigener Kraft hinaus, um dann in einer zweiten Werkstätte gepanzert zu werden. Die Tanks machen bereits am Ort ihrer Entstehung den Eindruck phantastischer Lebewesen, man unterscheidet auch zwischen männlichen und weiblichen Tanks, und zwar je nach Art und Zahl der Geschütze, womit sie bestückt sind. Der erste instinktive Wunsch der Tanks besteht darin, wie junge Tiere umherzutollen. Geröll und Morast sind ihr Lebenselement. Daher wurde ihr Geburtsplatz in einer Gegend ausgesucht, wo sie im Umhertollen in jeder Weise die beste Gelegenheit haben.

Lokalnachrichten.

Gräfin Huyn, die Gattin des Statthalters in Galizien, wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin durch Verleihung des Elisabethordens I. Klasse ausgezeichnet.

Dr. Jan Tokarz, der erste Staatsanwalt in Krakau, wurde zum ersten Staatsanwalt in Rzeszów ernannt.

Eine Approvisionierungskonferenz fand Donnerstag den 9. d. M. im Ministerratspräsidium statt, an der Ministerpräsident Dr. Seidler, der Minister für Galizien, der Präsident des Ernährungsamtes, die Repräsentanten Krakaus und Lembergs und mehrere galizische Abgeordnete teilnahmen. Der Ministerpräsident erklärte, von den 60 Millionen Subvention für die ärmere galizische Bevölkerung entfallen je 10 Millionen für das laufende Vierteljahr für Krakau und Lemberg, außerdem werde ein Kredit für galizische Approvisionierungsanleihen im Einvernehmen mit dem Finanzminister und der galizischen Kriegskreditanstalt bewilligt werden. Der Präsident des Ernährungsamtes, Hofrat Paul, teilte mit, es sei im Einvernehmen mit dem Armeeoberkommando und dem Generalgouvernement Lublin gelungen, den Grenzverkehr mit Lebensmitteln in kleinen Mengen zwischen den Grenzbezirken Russisch-Polen und Krakaus zu öffnen. Außerdem werden die Stadtverwaltungen Krakau und Lemberg vom Ernährungsamt die Erlaubnis bekommen, unter Aufsicht der „Ernte-Verwertungs-Zentrale" in Lublin innerhalb des zugewiesenen Kontingentes Lebensmittel im Okkupationsgebiet einzukaufen. Nach Ablieferung der kontingentierten 4000 Waggons Kartoffeln, die in zwei bis drei Wochen eintreffen dürften, werde das Ernährungsamt die Ausfuhrerlaubnis von Kartoffeln aus dem Okkupationsgebiet nach Galizien erlauben. Die Ausfuhr von lebenden und geschlachteten Schweinen könne nicht gestattet werden. Nach verschiedenen anderen Aufklärungen wies Präsident Paul darauf hin, daß vom ukrainischen Getreide Galizien durch Vermittlung der Statthalterei vorderhand 57 Waggons wöchentlich erhalten werde, wovon den Städten 28 Waggons wöchentlich, den Städten Krakau und Lemberg je 1 Waggon täglich zufallen. Nach einiger Zeit werden die galizischen Städte 6 bis 8 Waggons täglich erhalten können. Andere Lebensmittel aus der Ukraine werde Galizien durch Vermittlung der Lemberger Gesellschaft für den Handel mit der Ukraine und Rußland bekommen. Die Teilnehmer verließen die Konferenz unter dem Eindruck, daß sich die Ernährungsverhältnisse Galiziens in der allernächsten Zeit bedeutend bessern werden.

Nachträgliche Musterung. Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1899 bis 1894, die sich in der Zeit vom 20. bis 30. April l. J. aus wichtigen Gründen nicht melden konnten, haben sich sofern sie der Gruppe W angehören, zur nachträglichen Musterung beim Landsturmbezirkskommando Krakau, Siemiradzkigasse 24, am 14. Mai punkt 8 Uhr früh einzufinden, und hiezu alle Personaldokumente, besonders Identitätskarte und Anmeldeschein, sowie die amtliche Bestätigung ihrer tatsächlichen Verhinderung mitzubringen. Das Nichterscheinen wird militärgerichtlich bestraft.

Die Opernsaison im städtischen Theater wurde in einer Sitzung der Theaterkommission des Krakauer Stadtrates festgesetzt und die Leitung Direktor Teofil Trzcinski übertragen. An den Opernvorstellungen wird prinzipiell der Krakauer Opernverein mitarbeiten. Direktor Trzcinski ist ermächtigt worden, das entsprechende Chor- und Orchesterpersonal wie auch die einzelnen Sänger zu engagieren.

Gemüsebaukurse. Die Verwaltung der Gartenkolonien der jüd. Jugend in Krakau, eröffnet am 19. d. M. praktische Gemüsebaukurse. Der erste Kurs dauert 3 Monate. Aufgenommen wird nur eine beschränkte Zahl von Teilnemern im Alter von 17 Jahren aufwärts. Es sind zu entrichten: je 5 K, als Einschreibgebühr und für die Benützung der Gartengeräte, sowie 15 K pro Monat. Die Kurse finden täglich von 7—10 Uhr vormittags oder von 5—8 nachmittags statt. Schriftliche Anmeldungen werden 5. Listopadagasse Nr. 12, III. Stock und persönliche Einschreibungen in der Kolonie am Rennplatz hinter dem Dr. Jordanpark, entgegengenommen.

Eingesendet.

Kleine Chronik.

Seine Majestät der Kaiser spendete 2000 Kronen für das Internat beim Lehrerseminar in Kielce.

Im englischen Oberhaus fanden Beratungen über die gegnerische Propaganda und die Mittel zu ihrer Bekämpfung statt.

Eisenbahnminister Banhans ist in Lemberg eingetroffen.

In einer Konferenz mit der eingeladenen parlamentarischen Kommission des ukrainischen Reichsratsklubs besprach Ministerpräsident Dr. Seidler die parlamentarische Situation und erteilte Aufklärungen über die Absichten der Regierung und die Verordnung über die autonome Bezirkseinteilung in Böhmen. — Die ukrainischen Abgeordneten erklärten, sie können erst nach der Lösung der ostgalizischen Frage ihre Stellungnahme zum Programm des Ministerpräsidenten präzisieren, worauf Dr. Seidler die diesbezüglichen Aufklärungen für eine demnächst stattzufindende Konferenz versprach.

Der Futterwert der Ulmenfrüchte.

Die bekannten Flügelfrüchte der Ulmen, die im Frühjahre von den Bäumen abfallen, werden vom Geflügel gierig gefressen. Da diese Früchte etwa 20 Prozent Eiweiß und beiläufig 18 Prozent Fett enthalten, sind sie als Kraftfuttermittel zu bezeichnen. Es liegt daher im Interesse jedes Geflügelzüchters durch Abweiden der abgefallenen Flügelfrüchte der Ulme in Alleen und Wäldern für die Verwertung dieser Früchte Sorge zu tragen. Allenfalls könnte auch das allerdings etwas mühsame Einsammeln der verhältnismäßig kleinen Früchte durch Menschenhand in Betracht kommen, besonders dann, wenn man die Früchte trocknen und für den Winter aufbewahren will. In diesem Falle ließe sich durch Abrebeln der Samen von den häutigen Anhängseln ein Kraftfutter mit 42 Prozent Eiweiß und 24 Prozent Fett herstellen. Die Uebernahmsstellen des Sammeldienstes beim Amte für Volksernährung übernehmen **nicht abgerebelte, vollständig lufttrockene, lagerfähige** Ulmenfrüchte zum Preise der Ahorn-, Eschen- und Lindenfrüchte, also von 75 Heller per Kilogramm.

Der amerikanische Schiffbau.

Bei Kriegsbeginn besaß Amerika 37 Werften für den Bau von Stahlschiffen. Seitdem hat man, amerikanischen Blättern zufolge, 81 weitere Werften für den Bau von Stahl- und Holzschiffen geschaffen und 18 Werften vergrößert. In den neuen und den jetzt erweiterten Werften werden 255 Hellinge errichtet. Der Gesamttonnenraum der Stahlschiffneubauten belief sich am 1. März auf 8,205.704 Tonnen Tragfähigkeit. Von diesen wurden über drei Millionen Tonnen von der Regierung mit Beschlag belegt. Von diesen gesamten Stahlschiffneubauten sind 2,121.568 Tonnen, das heißt 28 Prozent fertiggestellt. Die Vereinigten Staaten besitzen jetzt 750 fertige oder fast fertige Hellinge für den Bau von Stahl- und Holzschiffen. Von den internierten Schiffen sind mit einer Ausgabe von noch nicht zwei Millionen Dollar 112 erstklassige deutsche und österreichische Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 800.000 Tonnen in den Dienst der Vereinigten Staaten gestellt worden. Der Vorsitzende des amerikanischen Schiffahrtsamtes Hurley hält die zwangsweise Verwendung von Arbeitskräften für die Werften für nicht notwendig, da sich genügend Arbeiter freiwillig melden würden. Die Arbeiter der Schiffswerften erhalten den höchsten Lohn, der jemals für eine ähnliche Arbeit gezahlt wurde.

Auf den drei Werften auf Hog-Island, an der Newarkbucht und in Bristol (Pennsylvanien) werden die in den Stahlfabriken hergestellten Materialien gesammelt und zu Schiffen zusammengesetzt. In der Newarkbucht würden wöchentlich zwei Stapelläufe stattfinden und Hog-Island mit seinen 50 Hellingen und größeren Schiffstypen noch mehr Schiffsraum bauen können.

Theater, Literatur und Kunst.

Zweites Konzert des Wiener Tonkünstlerorchesters. Mit Beethovens „Neunter" verabschiedete sich das ausgezeichnete Wiener Tonkünstlerorchester von Krakau. Die weihevolle Stimmung, mit der die Hörer den Klängen dieser erhabenen Schöpfung folgten, der begeisterte Jubel, den die Meisterleistung der Künstlerschar mit ihrem Dirigenten hervorrief, haben den besten Beweis erbracht, wie groß die Sehnsucht nach den klassischen Werken der symphonischen Musikliteratur in unserer Stadt ist und welchen Dank sich der Veranstalter solcher Konzerte erwirbt. — Das Orchester klang gestern wieder wundervoll. Die feine Ausgeglichenheit der Stimmenführung, die gute technische Bewältigung auch der schwierigsten Stellen (es sei nur an die C-Dur-Skala des gestopften Hornes im Adagio verwiesen), die vollkommene Hingabe an die hohe Aufgabe — das Alles sind Vorzüge, die nur einem allerersten Orchester eignen (wenn auch die Besetzung naturgemäß nicht mehr die gleiche ist wie vor Kriegsausbruch). Erhaben und feierlich klang der letzte Satz mit dem Chor. Das Soloquartett, bestehend aus den Damen Hendrich, Szafranski und den Herren Stępniowski und Ludwig, fand sich sehr gut zusammen, wenn auch der polnische Text häufig die Aussprache und damit die Klangfarbe beeinträchtigte. Ein Speziallob dem Chor und dessen Dirigenten, Herrn Trzcinski, der sich wirklich in anerkennenswerter Weise um das Gelingen der schwierigen Aufgabe bemüht hat. Es gab am Abend keine Schwankungen (die noch nachmittags bei der Generalprobe zu bemerken waren), reine Intonation und intelligente Führung verliehen der Aufführung ein sehr hohes Niveau. — Vor der „Neunten" spielten die Wiener die VIII. Symphonie mit allen Vorzügen, die man an dieser Künstlerschar bewundert. Oskar Nedbal, der mit dem gestrigen Konzert seine Dirigententätigkeit für diese Spielzeit abschloß, konnte wiederholt an der Spitze des Orchesters für den ehrlichen Beifall danken, der die Tonkünstler in Krakau schon vor zehn Jahren begrüßt hat, als sie anläßlich ihrer ersten Kunstreise in unserer Stadt weilten. Hoffentlich wird sich jetzt öfter Gelegenheit finden, die Tonkünstler hier zu hören; der Dank des Krakauer Publikums ist dem Veranstalter sicher. e. s.

Die Kunstausstellung „Czwórka" (ul. Sienna 2) bringt von Sonntag den 12. Mai ab neue Werke zur Vorschau. In erster Reihe ist zu erwähnen: „In der Extase" von J. Grott, ein Bild von seltener Wirkung, zu dem die bekannte arabische Tänzerin Mary Aranaz als Modell diente. Ferner „Der Sommer" von J. Fałat, Wojciech Kossak „Mit erobertem Pferde", ein Kriegsgemälde. Ausserdem werden ausgestellt Werke von Axentowicz, Hofman, Stasiak, Sperber, Tondos, Wyczółkowski u. v. a.

„Polen", Wochenschrift für polnische Interessen. Redaktion und Administration Wien I., Wipplingerstrasse 12. Herausgeber: Geh. Rat Univ.-Prof. Dr. Ladislaus Leopold Ritter von Jaworski. Preis 60 h. Nummer 174 vom 3. Mai 1918. Inhalt: Der deutsche Standpunkt in der Polenfrage — Historische Rechte und historische Phantasien — Litauische Fragen — Aus dem Königreich Polen — Das Budget des deutschen Verwaltungsgebietes — Das polnische Heer und Legionen — Die Vorgänge in Krakau — Aus der politischen Tageschronik — Lucyan Rydel — Wirtschaftliche Mitteilungen — Vom Lesetisch des Krieges — Kleine Mitteilungen.

„Der Friede", Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft und Literatur. Redaktion und Administration Wien I, Renngasse 13. Herausgeber Dr. Benno Karpeles. Preis 80 Heller. Nummer 15 vom 3. Mai 1918. Inhalt: Ein paar Worte — Rosenkranz und Güldenstern in zwölfter Stunde — Oesterreich und der Dualismus. IV. Von Prof. Dr. Franz Weyr — Staatsrechtliche Randbemerkungen. Von Theodor Heuss — Kriegsreminiszenzen — Mangel und Vergeudung. I. Von Julius Meinl. II. Von Theodor Lehnstorff — Bevölkerungspolitische Reformbestrebungen. II. Von Prof. Dr. S. Ehrmann — Philister über dir! — Adam. Von Desider Kosztolányi — Letzte Minuten. Von Herrmann Koch — Lüge und Aufrichtigkeitsdiagnose. Von Dr. V. Benussi — Anmerkungen — Das Antlitz. Von Richard A. Bermann (Fortsetzung).

11. Mai.

Vor drei Jahren.

Russische Schlachtlinie bei Dębica durchbrochen; Nida-Front geräumt; Vorwärtsdrängen in Mittelgalizien; Angriffe in Südostgalizien abgewiesen. — Feindliche Niederlage bei Ari-Burun an den Dardanellen.

Vor zwei Jahren.

Angriffe am „Toten Mann", südöstlich der Höhe 304 und in der Gegend des Caillette-Waldes abgewiesen. — Erfolge an der Kaukasusfront.

Vor einem Jahre.

Feindliche Angriffe an einigen Stellen der Westfront. — 21.000 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

Das Dziedzitzer Kohlenwerk soll aus dem Besitz der Depositenbank in den der Gemeinde Wien übergehen. Die Kosten des Erwerbes stellen sich auf 19½ Millionen Kronen, woran die Gemeinde mit 60% beteiligt ist. Die gesamte gewinnbare Kohle des Dziedzitzer Werkes wird auf mehr als 400 Millionen Tonnen geschätzt. Die Förderung betrug im den letzten Jahren 0.17 bis 0.18 Millionen Tonnen.

Regelung des Verkehrs mit Altpapier. Das am 7. Mai l. J. ausgegebene Reichsgesetzblatt verlautbart eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, dem Justiz- und dem Eisenbahnminister vom 6. Mai 1918 betreffend die Regelung des Verkehrs mit Altpapier. Als Altpapier im Sinne dieser Verordnung gelten Papier- und Deckelabfälle aller Art, Makulaturpapier und ähnliche Materialien. Die Regelung des Verkehrs mit Altpapier im Rahmen der in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften obliegt der „Altpapierkommission" in Wien. Die Kommission besteht aus den vom Handelsminister aus den Kreisen der beteiligten In-

dustrien und Gewerbe sowie des Handels ehrenamtlich berufenen Mitgliedern sowie aus den Vertretern jener Körperschaften, denen das Recht zur Entsendung von Vertretern in diese Kommission durch besondere Verfügungen eingeräumt ist. Der Handelsminister bestimmt die Zahl der Kommissionsmitglieder und ernennt ihren Vorsitzenden sowie dessen Stellvertreter. Die Kommission faßt ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Altpapierkommission steht unter staatlicher Aufsicht, die durch vom Handelsminister ernannte Regierungskommissäre ausgeübt wird. — Diese Verordnung tritt am 25. Mai 1918 in Wirksamkeit. Gleichzeitig werden die Ministerialverordnungen vom 10. Juli 1916, vom 28. März 1917 und vom 20. Februar 1918 außer Kraft gesetzt."

Englische Vorbereitungen zum Wirtschaftskrieg. Die Vorschläge zur Aenderung des Aktiengesetzes enthalten u. a., dass Namen und Nationalität der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Nationalität der Aktionäre im Jahresberichte angegeben werden und Ausländer oder Gesellschaften, deren Aktionäre Ausländer sind, Aktien im Namen anderer Personen nicht erwerben dürfen. Ferner soll der Name einer Gesellschaft nicht das Wort „British" oder ein anderes die britische Nationalität andeutendes Wort enthalten, wenn nicht mindestens drei Viertel der Aktionäre britischer Nationalität sind. — Diese neuen Massnahmen richten sich ausschliesslich gegen Deutschland. Und zwar will man auf diese Weise das Gespenst der „Kontrolle" der internationalen Metallmärkte durch die grossen süddeutschen Konzerne verscheuchen.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Freitag, den 10. Mai: „Lato".
Samstag, den 11. Mai: „Bratnie dusze".
Sonntag, den 12. Mai nachmittags: „Zemsta"; abends: „Bratnie dusze".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Freitag, den 10. Mai: „Orfeusz w piekle".
Samstag, den 11. Mai: „Orfeusz w piekle".
Sonntag, den 12. Mai nachm.: „Lita et Comp.", „Na linii bojowej"; abends: „Majster i czeladnik", „Ożenić się nie mogę".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Beginn 8 Uhr. (Samstag abends etwas später.)

Samstag, den 11. Mai: „**Kidusz Haschem**". „Die heilige Aufopferung". Wunderschöne Operette in 4 Akten von R. Lateiner.

Sonntag, den 12. Mai nachm.: „**Opferung Isaaks**". Goldfadens sehr beliebte Operette in 4 Akten.

Sonntag, den 12. Mai abends: „**Chantsche von Amerika**". Komische Operette in 4 Akten von N. Rakow.

Kinoschau.

„**KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)**", Zielona 17. — Programm vom 10. bis einschliesslich 13. Mai. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Wintersport in Kopenhagen.** Naturaufnahmen. — **Die Lieblingsfrau des Maharadscha.** Liebesroman aus dem Orient in 4 Akten mit Gunnar Tolnäss in der Hauptrolle. — **Lustspiel.** — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„**SZTUKA**". Programm vom 10. bis einschliesslich 15. Mai: **Peter Karwan.** Drama in vier Akten nach dem berühmten Roman von George Ohnet. — **Die beiden Waisen.** Tragikomödie in zwei Akten. Amerikanischer Originalfilm.

K. k. Nordbahndirektion.

Die k. k. Nordbahndirektion beabsichtigt, ihren Bedarf an nachstehend verzeichneten Materialien für die Zeit vom 1. Juli 1918 bis 31. Dezember 1918 im Offertwege zu vergeben:

1. Diverse Eisenwaren als: Gewebe, Geflechte, Muttern, Nägel, Nieten, Schrauben, Splinte, Drahstifte, etz.
2. Roheisenabgüsse aller Art, dann Stahlguss, Temperguss und Weichguss.
3. Bestandteile aus Schmiedeisen und Stahl für Fahrbetriebsmittel.
4. Verschiedene Holzwaren (Beisser, Unterlagshölzer, Hammerstiele, Staubscheiben).
5. Holzkohle.
6. Werkzeuge und Inventarien für den Werkstätten- und Zugförderungsdienst und zwar:
   a) Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Dreher,
   b) Spänglerwaren,
   c) Holzgeräte,
   d) Schaufeln, Haken und Spiesse,
   e) Feilen (neu und Aufhauen).

Die näheren Angaben sind aus der Kundmachung in der Wiener Zeitung, der Gazeta Lwowska vom 10. Mai 1918 sowie aus dem Verordnungsblatt für Eisenbahnen und Schiffahrt und dem Lieferungsanzeiger zu entnehmen.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.